

würden, wo der Betreffende seinen Bedarf der Artikel des Uhrengeschäfts gedeckt hat, und sie in die Lage kämen, ihm das Gewünschte genau besorgen und zusenden könnten. Jeder Uhrmacher tut also gut daran, sich ein möglichst grosses Adressenmaterial zu sammeln. Selbst wenn der Kunde regelmässig wiederkehrt, ist es doch von Vorteil, ihm von Zeit zu Zeit eine Mitteilung zukommen zu lassen, vielleicht des Inhalts, dass eine neuartige Leuchtuhr oder vorteilhafte Ketten usw. eingetroffen sind. In der Reisezeit im Frieden empfiehlt es sich, auch nach ausserhalb Angebote zu machen und sie in die meist bevorzugten Badeorte zu senden. Die Kur- und Fremdenlisten bilden hierfür das beste Adressenmaterial. Soweit die Adressen der Kunden vorhanden sind, empfiehlt es sich in allen Fällen, in denen man annehmen kann, dass die Angehörigen etwas schenken wollen, also in Fällen, in denen der Betreffende eingezogen ist, an die Angehörigen

regelmässig Zuschriften zu senden, ungefähr des Inhalts: Wenn Sie Ihrem Herrn Gemahl (Sohn) eine wirkliche Freude bereiten wollen, so senden Sie ihm: eine Armbanduhr, den neuesten Kompass (nachts leuchtend), Schneebille oder sonst was. Da ich den Geschmack Ihres Herrn Gemahls (Sohnes) genau kenne, bin ich in der Lage, Sie genau und aufs beste beraten zu können.

Dieser Aufsatz kann natürlich die Kundenwerbung des Uhrengeschäfts nicht erschöpfen, er soll zunächst nur eine Anregung sein und er wird sicher manchen Uhrmacher veranlassen, neue Ideen in diesem Sinne zu schaffen, und damit wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht. Eins ist vor allem sehr notwendig bei der modernen Kundenwerbung, das Losreissen von dem überlieferten handwerksmässigen Geschäftsbetrieb, der in vielen Uhrengeschäften scheinbar schon zum allgemeinen Leidwesen unheilbar geworden ist.

O. D.

Sonnenamulette mit „magischen“ Zahlenquadraten.

Von Dr. W. Ahrens.

Die sonne man mich nennen sol
Der myttest planet byn ich wol
Warm vad trucken kan ich sein
Naturlich gantez mit meinem schein
Der lawe hot meines hawses creyss
Doryane bin ich voste heiss
Doch ist saturnus stetiglich
Mit seiner kelde weder mich.

So spricht in einem merkwürdigen Buche, das nur in einem Exemplar, im Besitze des Berliner Kupferstichkabinetts, existiert, die Sonne zu uns. Das Buch, eine kleine Sammlung von Holzschnitten mit handschriftlichen deutschen Versen, führt uns die sieben „Planeten“ der vorkopernikanischen Zeit, zu denen bekanntlich auch Sonne und Mond — neben Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn — gehörten, im Bilde vor, und in den danebenstehenden Versen gibt jeder Planet eine kurze astrologisch-astromische Beschreibung von sich. Auch die Abbildung, die wir in Fig. 1 sehen, hätte sich mit den vorstehenden Versen ein-



Fig. 1.

führen können; stellt sie doch, wie das darüber befindliche Sonnenbild und der Name SOL (Sonne) deutlich genug zeigen, niemand anders als den Sonnengott dar. In der üblichen Weise, als König mit Krone auf dem Haupt und Szepter in der Rechten, erscheint er hier, und hinter ihm sehen wir seinen von zwei Säulen getragenen Königsthron. Das Stück, das der reichen Wiener Münzen- und Medailiensammlung (Kunsthistorische Sammlungen des A. H. Kaiserhauses) angehört, ist ein Sonnenamulett. Zu der Sonne stehen denn auch nahezu alle die mystisch-kabbalistischen Namen, Zeichen und Zahlen, die wir auf dem Bilde finden, in irgendwelchen besonderen Beziehungen. Da ist z. B. der Löwe, auf dem der Sonnengott unseres Amuletts steht. Das links daneben — etwas höher — stehende, noch heute in der Astronomie gebräuchliche Zeichen Ω belehrt uns, dass der Löwe hier nicht etwa eine zoologische, sondern lediglich astrologische Bedeutung hat, und welcher Art diese ist, sagten uns bereits die obigen Verse: „Der lawe hot meines hawses creyss.“ Hatte doch nach alter Astrologenlehre die Sonne ihr „Haus“ im Sternbilde des Löwen, und zwar lässt sich, im Gegensatz zu den sonstigen, zumeist recht willkürlichen Festsetzungen der Astrologie, einmal ein halbwegs plausibler Grund finden: „Dorinne bin ich voste heiss“, so fahren unsere obigen Verse ja fort, und in der Tat verspüren wir die Wirkung der Sonne dann am stärksten, wenn

sie im Sternbilde des Löwen steht; es ist die Zeit, die wir gewöhnlich nach dem gleichzeitig aufgehenden Sirius (Hundsstern) die „Hundstage“ nennen. Durch den Löwen unseres Amuletts soll wohl angedeutet werden, dass das Kleinod hergestellt und dem Sonnengott geweiht wurde zu einer Zeit, da die Sonne ihre grösste Kraft besass, und offenbar nimmt das Amulett daher ganz besondere, von der Sonne empfangene wunderwirkende Kräfte für sich in Anspruch. Auch der Name VERHIEL, den wir ein wenig oberhalb des Löwenzeichens sehen, hat besondere Beziehungen zum Löwen: es ist nach astrologisch-kabbalistischen Lehren der Engel, der das Sternbild des Löwen regiert. Zwar nicht speziell

auf den Löwen, das „Haus“ der Sonne, wohl aber doch auf die Sonne weist das oberhalb „Verhiel“ stehende Wort DARDIEL, gewöhnlich



Fig. 2.



Fig. 4.

6	32	3	34	35	1
7	11	27	28	8	30
19	14	16	15	23	24
18	20	22	21	17	13
25	29	10	9	26	12
36	5	33	4	2	31

Fig. 3.

Dardiel geschrieben; es bezeichnet einen der Engel des „Sonnetages“, also unseres „Sonntages“. Der Wind dieses Tages war „Boreas“, ein Name, den wir gleichfalls auf dem Stück — rechts in derselben Höhe — finden. Die Gottesnamen auf der Rückseite des Amuletts: Jehova, Emanuel, sind freilich ohne besondere Beziehungen zur Sonne und hätten somit ebensogut auf anderen Amuletten ihren Platz gefunden. In besonderer Verbindung mit der Sonne steht jedoch die Zahlentafel der Rückseite, ein sogen. „magisches Quadrat“, das wir der grösseren Deutlichkeit halber hier nochmals in Fig. 3 wiedergeben. Diese Zahlentafel enthält alle Zahlen von 1 bis 36, und zwar in solcher Anordnung, dass jede der sechs wagerechten und jede der sechs lotrechten Reihen, ebenso auch jene der beiden Diagonalen, bei Addition ihrer sechs Zahlen stets dieselbe Summe, nämlich 111, ergibt. Ein solches magisches Quadrat von $6 \times 6 = 36$ Zeilen weihte die Astrologie speziell der Sonne, während den anderen „Planeten“ andere magische Quadrate, dem Mond z. B. eins von $9 \times 9 = 81$ Zellen, zugeordnet wurden. Auch die für unser vorliegendes Zahlenquadrat charakteristische Summenzahl 111 findet sich übrigens auf unserem Amulett ausdrücklich angegeben, wenn sie auch freilich nicht ohne weiteres zu entdecken ist: Auf der Rückseite oben liest man „Nachyel“, und dieses Wort hat in der Kabbala den Zahlenwert 111. „Jedes Wort ist eine Zahl und